

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Die Versöhnung

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1798**

Szene X

[urn:nbn:de:bsz:31-85886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85886)

Zehnte Scene.

Lottchen. Die Vorigen.

Lottchen. (Kommt mit einer Schärze voll Blumen.)

Franz. Sieh da, Lottchen! bist du auch hier?

Lottchen. (Streut ihre Blumen von einer Laube bis zur Andern.)

Franz. Was machst du da?

Phil. Lottchen! was machst du da?

Lottchen. Ich streue Blumen auf einen Weg, der so lange mit Dornen bestreut war.

Franz. Was soll das heißen?

Phil. (winkt Blum zu sich.) Lieber Doctor, sagen Sie mir um Gottes willen, wer ist der fremde Mann?

Blum. Ich habe ihn eingeladen, weil heute sein Geburtstag ist.

Phil. (erschrocken.) Sein Geburtstag?

Franz. (unruhig.) Lottchen, komm her. Kennst du den Fremden dort?

Lottchen. O ja, recht gut.

Franz. Wer ist er?

Lottchen. Vor funfzehn Jahren hätten Sie das nicht gefragt.

Franz. Poh Element! wer ist er?

Lottchen. (steigt hinüber nach der andern Lausze, und wirft sich an ihres Vaters Hals) Er ist mein Vater!

(Stumme Pause. Die Brüder sind bewegt, und blicken verstohlen nach einander hin. Bluhm betrachtet beide forschend und mit geheimer Freude.)

Franz. (für sich) Wie krank er aussieht!

Phil. (für sich) Wie alt er geworden!

Franz. (für sich) Wie armfelig sein Aufzug! — Er hat wohl Noth gelitten, indessen die Frau Griefgram mich bestahl.

Phil. (für sich) Pfuy der falschen Schaam, die mich abhält in seinen Arm zu sinken.

Lottchen. (kniert in der Mitte der Bühne auf die Blumen, streckt ihre beyden Hände nach den Lausen aus, und blickt wechselseitig mit freundlicher Wehmuth auf Vater und Dheim.)

Phil.

Phil. (steht auf und thut einen Schritt aus  
der Laube.)

Franz. (sehr unruhig) Poh Element! ich  
glaube, er kommt.

Lottchen. Zu mir! lieber Oheim!

Franz. (steht auf) Zu dir? — was soll  
ich denn bey dir?

Lottchen. Zu mir! mein Vater!

Phil. Gern, meine Tochter. (Er tritt zu  
ihre und faßt ihre Hand.)

Lottchen. (mit sässer bittender Stimme) Zu  
mir! lieber Oheim!

Franz. Nun ja doch! (er tritt näher.)

Lottchen. Ihre Hand —

Franz. (weggewandt) Da ist sie ja.

Lottchen. Näher! näher! (sie zieht beyde  
Hände zusammen.)

Phil. (mit tiefster Wehmuth) Bruder!

Franz. (steht ihn an, wirft die Krücke weg, und  
breitet die Arme aus.)

Phil. (sinkt an sein Herz.)

Phil.

Lotta

Lottchen. (Springt auf und wirft sich in Bluhms Arme) Dank! guter Mann!

Franz. (faßt Philipps Kopf mit beyden Händen) Sieh mich an, Bruder! Auge in Auge! Laß mich sehn, ob da noch ein Funke von Groll unter der Asche glimmt?

Phil. Siehst du nicht die Thräne, die den letzten Funken auslöschte?

Franz. (immer in heftiger Bewegung, faßt ihn bey beyden Armen) Mensch! du siehst aus wie ein Jammerbild. Du hast Noth gelitten, deine Gestalt wirft mir das vor.

Phil. Ich bin krank gewesen.

Franz. So sey nun wieder gesund, sonst komme ich dir nicht über die Schwelle.

Phil. Guter Bruder! du hast, trotz unserer Verhältnisse, mich wohlthätig unterstützt!

Franz. Was? willst du mich verhöhnen?

Phil. Bist da es nicht, der meine Rechnungen bezahlte?

Franz.

Franz. Halt er an!

Phil. Den Hanszins, die Apotheke —

Franz. Philipp, schlag mir lieber ins Gesicht!

Blum. Verzeihen Sie mir, bester Vater, den frommen Betrug. Ich dachte auf Mittel, Ihre Herzen einander zu nähern, und handelte im Namen Ihres Bruders.

Franz. Herr! Sie strafen mich hart, aber ich danke für die Lection.

Phil. O Tochter! welch einen Sohn hast du mir geschenkt!

Franz. Sohn? was ist das?

Phil. Dieser edle Mann, dem Unschuld und Herzensgüte für Reichthum gelten —

Franz. Ich verstehe. Das ist brav! Aber arm ist das Mädggen nicht. Sie ist ja meine einzige Erbin. Nicht wahr, Lottchen? O wir kennen uns schon. (Auf Annen deutend) Nun, was heult denn die dort?

Franz.

Phil.

Phil. Die gute Alte freut sich.

Franz. Es ist doch wohl nicht gar — die alte Anne?

Phil. Freylich ist sie es.

Franz. Anne! bist du es? gieb mir die Hand, die mir so manches Butterbrod geschnitten hat. Hast redlich ausgehalten — nun, dafür sollst du auch gesüttert werden, wenn dir kein Zahn mehr übrig ist.

Anne. (schluchzend) Ich kann — noch nicht reden —

Franz. So halt das Maul! man sieht es ja wohl, daß dir die Thränen aus dem Herzen kommen. — Aber zum Henker! Herr Doctor, wo ist denn mein Podagra geblieben? Ich glaube, das ist in die Krücke gefahren.

### Letzte Scene.

Hans. Die Vorigen.

Hans. Glück zu! Herr Kapitän, die Frau Griegram ist transportirt.

Franz.